

Blaudruck wird nicht vergessen

HEIMATGESCHICHTE Im Grüber Reichenbachhaus ist eine Ausstellung zu der uralten Handwerkstechnik zu sehen, die vor Kurzem von der Unesco zum immateriellen Kulturerbe der Menschheit ernannt worden ist.

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED **RAINER LUTZ**

Grub am Forst – Das Stück Stoff ist kaum einen Quadratmeter groß. Doch Gudrun Zwingelberg ist besonders stolz darauf. Es ist gewissermaßen das Prachtstück der Ausstellung über das traditionelle Handwerk des Blaudrucks, die sie für das Grüber Heimatmuseum im Reichenbachhaus zusammengestellt hat. Die hat einen aktuellen Hintergrund: Die Unesco hat den Blaudruck vor Kurzem zum immateriellen Kulturerbe der Menschheit erklärt.

Wenn es um alte Handwerkskunst und Tradition im Coburger Land geht, ist Gudrun Zwingelberg seit Jahrzehnten eine gesuchte Ansprechpartnerin. Spinnen, Weben oder eben Blaudruck – sie weiß nicht nur Bescheid, sie gibt ihr Wissen auch gern in Kursen weiter. Besonders gern tut sie das für Kindergruppen auch in Sachen Blaudruck. Und dafür ist der große Wandbehang ein ganz besonderes Beispiel, das Besucher geradezu in die Ausstellung hinein zieht.

Aus dem 17. Jahrhundert

„Den hat mir Doris Loose aus Coburg geschenkt“, berichtet Gudrun Zwingelberg. Weiß auf blau zeigt das Tuch christliche Motive. Was es für die Heimatpflegerin zu einer kleinen Sensation macht, ist das Alter. Der Wandbehang stammt aus dem 17. Jahrhundert. Das ist so bemerkenswert, weil der Blaudruck als Färbeverfahren um 1690 in Augsburg erstmals auftaucht. Wobei die Muster im sogenannten Reservedruck auf den Stoff gebracht werden. Das heißt, mit sogenannten Models wird eine die Farbe abweisende Substanz auf den Stoff gedruckt. Die so behandelten Stellen bleiben dann frei, wenn der Stoff gefärbt wird.

Blau hat in Grub Tradition

Die Ausstellung ausgerechnet in Grub zu zeigen hat auch mit der Geschichte der Blaufabrik zu tun, die über viele Jahre ein Hauptarbeitgeber des Ortes war. Allerdings wurde damals die europaweit bekannte blaue Farbe mit Methoden hergestellt, die

1690

Blaudruck wird in Augsburg erstmals in Deutschland als Handwerksverfahren angewendet.



Ein Wandbehang aus der frühesten Zeit des Blaudrucks in Deutschland gehört zur Ausstellung im Grüber Reichenbachhaus, die Gudrun Zwingelberg zusammengestellt hat.

Foto: Rainer Lutz

„Der Wandbehang aus dem 17. Jahrhundert ist schon eine Sensation für die Ausstellung.“

GUDRUN ZWINGELBERG
Heimatpflegerin

bis heute Schäden an der Umwelt hinterlassen hat. „Vor allem Arbeitskleidung und die Schürzen der Bäuerinnen waren in hellen Farben sehr empfindlich, daher färbte man sie dunkelblau ein“, erklärt Gudrun Zwingelberg.

Trotzdem sollten etwa die Schürzen der Sonntagstracht auch schön aussehen und wurden entsprechend bedruckt. „Wir sind ja eine protestantische Gegend. Da trug man gedeckte

Farben“, sagt Gudrun Zwingelberg. Ehe aber die Stoffe, oft mit kirchlichen Motiven oder Jagdszenen, bedruckt werden konnten, mussten Models angefertigt werden. Einige von ihnen sind zusammen mit den Werkzeugen zu ihrer Herstellung in der Ausstellung zu sehen. „Es reicht von einfachen Blumenmustern bis zu sehr filigranen und großflächigen Motiven“, erklärt Gudrun Zwingelberg.

Druckbeispiele zeigen, wie sich die Models mit der Zeit nutzten, wodurch der Druck immer schlechter und unschärfer wurde, ehe mit teils erheblichem Arbeitsaufwand ein neues Model hergestellt werden musste.

Führungen zur Ausstellung

Das Reichenbachhaus ist jeweils am ersten Sonntag im Monat von 14 bis 17 Uhr geöffnet. Gudrun Zwingelberg führt aber nach Absprache auch zu anderen Terminen durch die Ausstellung. Ein Angebot, das sich an Grup-

pen, beispielsweise Schulklassen, richtet. Termine können mit der Heimatpflegerin unter der Telefonnummer 09568/6575 vereinbart werden.

Mit Kindern werden auch kleine praktische Übungen gemacht, um ihnen die Drucktech-

nik zu erläutern und zu zeigen, wie durch geschicktes Drucken mit einem einzigen Model komplexere Muster und Motive hergestellt werden können. Daneben gibt es im Reichenbachhaus noch eine Menge heimatkundlicher Details zu entdecken.

Unesco-Kulturerbe

Ernennung Der Blaudruck als jahrhundertealte Technik zur Textilveredelung ist zum immateriellen Kulturerbe der Menschheit erklärt worden. Dies entschied der Ausschuss der UN-Kulturorganisation Unesco bei einer Sitzung auf Mauritius. Deutschland war zusammen mit Österreich, Ungarn, Tschechien und der Slowakei an der Nominierung beteiligt. Das Färbeverfahren war im 18. und 19. Jahrhundert in Mitteleuropa weit verbreitet. Es wird vor allem auf Baumwolle, Leinen oder Seide

angewandt. Heute gibt es laut Unesco nur noch zwölf Betriebe in Deutschland und 15 in anderen europäischen Ländern, die diese Kulturform ausüben. Insgesamt waren fast 50 Kulturformen neu als immaterielles Kulturerbe der Menschheit nominiert. 31 wurden in das immaterielle Kulturerbe der Menschheit aufgenommen. Darunter etwa die Klöppelherstellung in Slowenien oder das Töpferhandwerk der Frauen im tunesischen Sejane und Ausdrucksformen der Conga-Kultur in Panama. *dpa*